

Die Beeinflussbarkeit der Austritte „Kosten/Zeit“ wird als gering eingeschätzt, und auch die Einflussmöglichkeiten der Golfclubs auf die Kategorie „Sonstiges“ sind vermutlich überschaubar. Und selbst wenn es den Golfclubs gelingen würde, durch welche Maßnahmen auch immer, diese Kündigungsquote zu halbieren, dann würden sich die Austritte in der Kategorie „Sonstiges“ von 10.000 Austritte auf rund 5.000 Austritte jährlich reduzieren. Einerseits sicherlich ein Erfolg, aber andererseits auch keiner, der den Golfmarkt der organisierten Golfer entscheidend voranbringen würde.

In der Kategorie „Sonstiges“ sind vermutlich u.a. auch Golfspieler wiederzufinden, deren Erwartungen – welcher Art auch immer – nicht in Erfüllung gegangen sind. Die nicht erfüllten Erwartungen können dabei völlig unterschiedlicher Natur sein: die Erwartung an die eigene sportli-

che Entwicklung, die Erwartung an den Spaß-Faktor, die Erwartung an soziale und/oder geschäftliche Kontakte usw.

Insgesamt ist in der Gesamtbewertung der Analysen zum Thema „Austritte“ vermutlich eher nicht von einem nennenswerten Rückgang der Austritte aus DGV-Mitgliedschaften in den kommenden Jahren auszugehen. Vielmehr spricht einiges dafür, dass mit einem weiteren Anstieg zu rechnen ist, da insbesondere aus der Gruppe der Mid-Ager (21-50 Jahre) organisierte Golfer aus dem DGV in das unorganisierte Golf abwandern werden.

Das bei dieser Betrachtung ausgeklammerte Austrittssegment der Clubwechsler ist das Austrittssegment, das noch am ehesten vom Golfclub beeinflusst werden kann – nämlich dann, wenn eine relevante Anzahl von Aus-

tritten aufgrund von Unzufriedenheit der Clubmitglieder erfolgt. Allerdings gibt es auch Ursachen für einen Clubwechsel, die kaum zu beseitigen sind. Wenn beispielsweise sportlich erfolgreiche Golfer, insbesondere Jugendliche, die Perspektive geboten bekommen, in einem Nachbarclub in einer Bundesliga-Mannschaft zu spielen, dann wird man diese Clubmitglieder kaum binden können.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die jährlichen Austritte von rund 50.000 Golfern zu 20% durch Kinder und Jugendliche erfolgen, ebenfalls rund 20% gesundheitliche Gründe hat (incl. Sterbefälle), weitere 20% in die Kategorie „Sonstiges“ fällt und die Hauptursache mit 40% dem Ursachenkomplex „Kosten/Zeit“ zuzuordnen ist (vgl. Tabelle 10).

Horst Schubert

## Praxis-Tipp Nr. 1-2018

Advertorial



„Jetzt möchte Günter sein Wissen den Praktikern direkt vor Ort zur Verfügung stellen“, so Thomas Fischer.

Wenn Sie eine fundierte Beratung auf Ihrer Anlage wünschen, dann sprechen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Unser Know-How sichert Ihren Qualitätsvorsprung.

### Nährstoff-Versorgung auf Grüns

Immer wieder wird gefragt, was ist die optimale Nährstoffmenge, die ein Grün benötigt. Pauschalangaben führen hier nicht weiter.

Gerade ein „so wenig wie möglich“ ist in vielen Fällen nur dann der richtige Weg, wenn alle Rahmenfaktoren stimmen. Doch wo finden wir diesen Idealzustand?

Prof. Wolfgang Prämaßing von der Hochschule Osnabrück zitierte Prof. Bernd Leinauer auf der diesjährigen Greenkeeper-Tagung in Niedernhausen mit den Worten: „Nur was ich messe, kann ich beurteilen!“

„iNova Green verfügt über ein breites Analyse-Spektrum für

Strapazier-Rasenflächen“, erläutert Thomas Fischer.

Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für die Bedarfsbestimmung. Hierzu gehören die visuelle Begutachtung der Golfanlage und vor allem auch der Blick unter die Grasnarbe.

In Zusammenarbeit mit dem Greenkeeper kann ein Düngungs- und Pflegeplan erstellt werden – abgestimmt auf den Bedarf vor Ort.

„iNova Green ist ein unabhängiger Partner für das Rasen-Management“, so Thomas Fischer. So ist iNova Green in der Lage, eine Standort angepasste Lösung zu entwickeln.

Zum Produkt-Portfolio gehören z. B. Düngerprodukte der Firma Mivena aus den Niederlanden. Dort verfügt man über Jahrzehnte lange Erfahrung, um extrem feinkörnige Dünger wie Granulform zu entwickeln.

### Nährstoff-Versorgung auf Fairways

Oft wird bei der Diskussion über die Grünsqualität aber die Be-

spielbarkeit der anderen Bereiche vergessen, so der Rasen-Experte.

Gute Grüns sind das Ziel einer jeden Golfanlage. Gute Fairways sind aber nur mit einem deutlich höheren Einsatz an Arbeitskraft und Material zu erreichen.

Wenn Sie sich für diesen Weg entscheiden, sollten Sie auch die Qualität der eingesetzten Produkte vergleichen.

Brauchen alle Fairways die gleiche Düngermenge? Wie vermeide ich Stoßwachstum?

„Was kostet mich ein zusätzlicher Mähgang, weil ich an der Qualität des Fairway-Düngers gespart habe?“

Diese Frage stellen sich Manager und Greenkeeping gleichermaßen.

Auf vielen Anlagen ist daher Granucote erfolgreich im Einsatz. Ein Dünger, bei dem ca. 80 % des Stickstoffs umhüllt sind – ein wichtiges Kriterium bei der Qualitätsbeurteilung.

In dieser Ausgabe gibt Rasen-Experte Thomas Fischer von iNova Green einen aktuellen Ausblick auf die kommende Saison und informiert über interessante Neuentwicklungen.

### Know-How gebündelt

Seit 1. Februar 2018 hat sich das iNova Green-Team verstärkt. Günter Hinzmann, geprüfter Head-Greenkeeper, ist neuer Mitarbeiter im Außendienst.

Mehr als 20 Jahre hat Günter Hinzmann als Head-Greenkeeper eine Golf-Anlage geführt.

**Sprechen Sie uns an!** Wir analysieren Ihren Platz und erstellen Ihnen ein genau auf Ihre Anlage zugeschnittenes Angebot. Kompetent und unabhängig.

**Ihre Experten: Thomas Fischer und Günter Hinzmann**  
Am Stadtbad 24 • 29451 Dannenberg • E-Mail: [tf@inova-green.de](mailto:tf@inova-green.de)  
Tel.: 05861-4790 • Mobil: 01523-400 1572